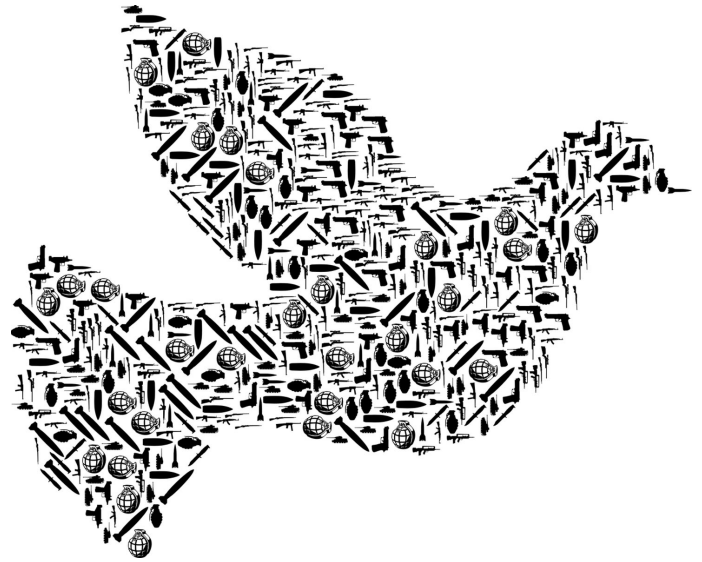


Frieden gestalten: gewaltfrei, gerecht und schöpfungsgemäß

Impulse für Hauskreise und Kleingruppen



2.5 Frieden gestalten – schöpfungsgemäß

5.2 Klimawandel und Klimagerechtigkeit

Der Einstieg

Die Erde ist Gottes Schöpfung. Gott hat uns zu seinem Ebenbild geschaffen.

Lesen Sie folgende Abschnitte der Bibel: Psalm 8,4-9, 1. Mose 1,28 und 1. Mose 2,15. Setzen Sie sich mit folgenden beiden Fragen auseinander:

- Was ist die Bestimmung des Menschen von Gott her?
- Was bedeutet: „Macht euch die Erde untertan und herrscht über sie“?

Uns Menschen ist die Schöpfung als Leihgabe zum verantwortlichen und nachhaltigen Handeln anvertraut. Das System Erde darf nicht aus dem Gleichgewicht geraten und der Bestand nicht gefährdet werden.

Lied: „Mit der Erde kannst du spielen“ (EM 578)

Bitte lesen Sie Römer 12,1-2

Unser ganzes Leben soll ein Opfer sein, das Gott gefällt. Wir sind aufgerufen, Gott von ganzem Herzen, Verstand und ganzer Kraft zu lieben und uns somit nicht der Welt anzugleichen. Dazu sagt John Wesley: „Die Erneuerung der Schöpfung und der Geschöpfe durch die Erneuerung des Menschen nach dem Bilde Gottes ist das Zentrum des Christentums.“

Persönliche und soziale Heiligung sind nicht zu trennen. Setzen Sie sich in der Gruppe mit folgenden beiden Fragen auseinander:

- Was kennzeichnet persönliche Heiligung?
- Was kennzeichnet soziale Heiligung?



Hauptthema: Klimawandel und Klimagerechtigkeit

Wahrnehmen

Klimawandel und Zerstörung von Lebensgrundlagen sind Realität. Dazu zählen z. B. Emission von Treibhausgasen, Rodung von Wäldern, Erderwärmung, Klimaflüchtlinge, erneuerbare Energie, Giftmüll u.v.m.

Visualisierung durch Zeitungsausschnitte, Bilder heutiger Umweltzerstörung

Beurteilen

Tauschen Sie sich in der Gruppe über die Auswirkungen (z.B. Wassermangel, Wasserfluten, Temperaturschwankungen, Stürme) aus.

Handeln

„Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“
(Albert Schweitzer)

Es bedarf der Ethik der „Ehrfurcht vor dem Leben“. Wir stehen mit aller Kreatur in Beziehung. Die Gottesebenbildlichkeit des Menschen (1. Mose 1,27) hebt den Menschen zwar innerhalb der Schöpfung hervor, der Mensch bleibt jedoch ein Teil der Schöpfung und mit ihr verbunden. Wir sind angewiesen auf die Hilfe anderer und das Zusammenwirken mit anderen.

Zur Veranschaulichung: Lesung des russischen Märchens: „Die langen Löffel“
(www.himmelsschluessel.de/Erfahrungen/Himmel_und_Holle/himmel_und_holle.html)

Lied: „Gut, dass wir einander haben“ (EM 443)



Gerhard Mester [CC BY-SA 4.0],
via Wikimedia Commons

Was können wir tun?



Was können wir tun?

Lesen Sie die Ausführung unter 5.2.3 (international, national, kirchlich, persönlich) des ZK-Friedenswortes und führen Sie einen Ökocheck (privat und/oder für die Gemeinderäume) durch. Hilfreich für den Einstieg in einen Ökocheck sind folgende Leitlinien für einzelne Bereiche:

- 1. Heizung:** Raumtemperatur nicht über 20°C, Heizkörper-/Raumthermostate vorhanden, gute Wärmedämmung vorhanden, Doppelfenster, keine Dauerlüftung (Kippfenster), Möglichkeiten der Wärmerückgewinnung (besonders Küchen, Kühlräume)
- 2. Elektrische Energie:** erneuerbare Energie zur Stromerzeugung, Elektrische Geräte/Lichter sind ausgeschaltet, wenn keiner im Raum ist, Energiesparlampen, isolierte Rohre, Technik und Ausstattung auf dem aktuellen Stand, selbst erzeugter Strom (Photovoltaikanlage), Verzicht auf elektrischen Wäschetrockner
- 3. Wasser:** keine tropfende Wasserhähne, Stop- und Spartaste beim WS-Spüler, Einsatz von Durchflussbegrenzern bei Wasserhähnen, gut gefüllte Wasch- und Geschirrspüler, keine umweltbelastenden Reinigungsmittel, chlorfrei gebleichtes Schreib-, Kopier- und Toilettenpapier, Regenwasser als Brauchwasser nutzen (Garten, Toiletten), Auto nur in Waschanlage waschen (Ölabscheidung), Verzicht auf Einsatz von Pflanzen- und Tierversorgungsmitteln in Gärten, Grünanlagen
- 4. Müll:** Müllvermeidung (Einwegverpackungen, Einweggeschirr), Getränke in Mehrwegflaschen, Trennung Müll (Papier, Glas, Plaste, Aluminium, organischer Müll), Sondermüll (Batterien, Lacke, Öle, Chemikalien, Toner, Druckerpatronen, Arzneimittel...)
- 5. Luft:** Verzicht auf Produkte in Treibgasdosen, ASU beim Auto durchführen lassen, Motorleerlauf vermeiden, verbrauchsgünstige Geschwindigkeit wählen, Fahrgemeinschaften, autofreie Tage

Haben Sie noch weitere Möglichkeiten entdeckt? Wo kommen Sie (persönlich und als Gemeinde) an Grenzen?

Zum Abschluss

Sammeln Sie Gebetsanliegen (Dank, Klage, Bitte) und beten Sie gemeinsam.

Lied: „Gott gab uns Atem“ (EM 579)

Impuls erstellt von Dorothea Föllner
Fachkommission für Hauskreise und Kleingruppen



Anhang für den Leiter bzw. die Leitern

Als Vorbereitung für den Hauskreis bzw. die Gruppe sammeln Sie Zeitungsausschnitte und Bilder heutiger Umweltzerstörungen.

Mögliche Antworten zu den Fragen

- Was ist die Bestimmung des Menschen von Gott her?
Gottes Herrschaftsanspruch auf Erden wahren und durchsetzen. Wo der Mensch lebt, sät und erntet, arbeitet und wirkt, da ist nicht der Mensch selbst letzter Herrscher. Es geht um Gottes Herrschaft. Der Mensch ist Verwalter.
- Was bedeutet: „Macht euch die Erde untertan und herrscht über sie“?
Nicht nach Belieben damit umgehen, Leben erhalten und ermöglichen
- Was kennzeichnet persönliche Heiligung?
Das eigene Leben von Gott beurteilen und reinigen lassen, jede Sünde ablegen.
- Was kennzeichnet soziale Heiligung?
Gerechte Beziehungen gestalten und sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen.

